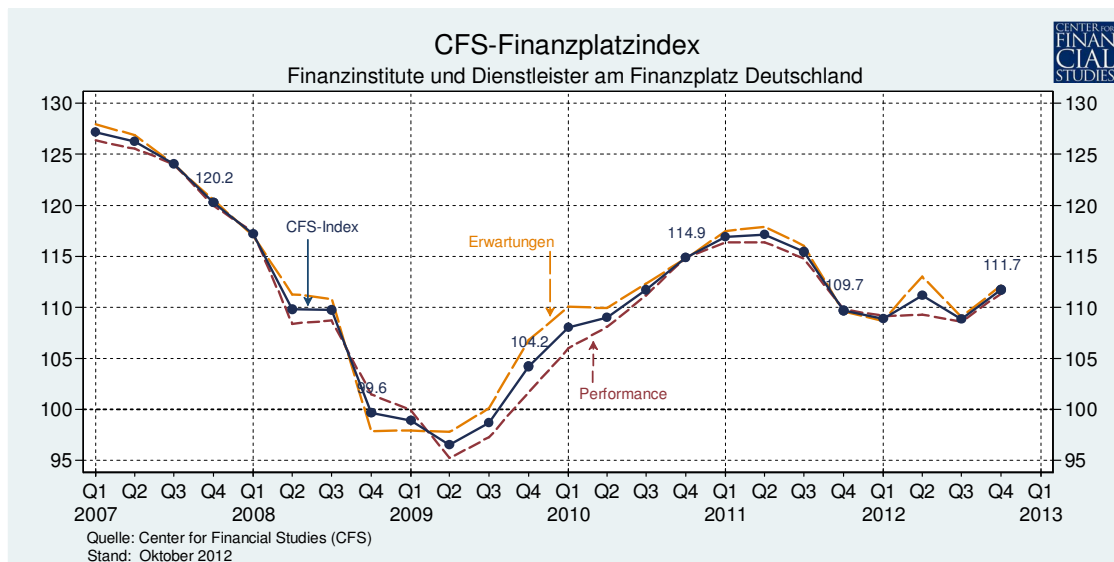


Pressemitteilung

CFS-Finanzplatzindex nach gutem dritten Quartal wieder im Plus

Geschäftsvolumen und Erträge in Q3 gestiegen / Optimistische Erwartungen für das vierte Quartal / Sonderumfrage: Liikanen-Report zu Reformen im EU-Bankensektor

FRANKFURT, 14. Oktober. Der CFS-Finanzplatzindex ist zu Beginn des vierten Quartals 2012 um 2,9 Punkte auf 111,7 Punkte gestiegen. Damit hat sich das Geschäftsklima innerhalb der deutschen Finanzindustrie vom Stimmungstief zu Beginn des dritten Quartals wieder erholt. Im April, zu Beginn des zweiten Quartals 2012 hatte der Index bei 111,1 Punkten gelegen, bevor er zu Beginn des dritten Quartals einen Dämpfer erlitt. Dem aktuellen Index-Anstieg liegen gestiegene Umsatz- und Ertragszahlen der Finanzinstitute und Dienstleister im dritten Quartal zugrunde sowie positive Ertragserwartungen für das vierte Quartal. Der CFS-Finanzplatzindex beruht auf einer Umfrage unter rund 400 Unternehmen am Finanzplatz Deutschland durch das Frankfurter Center for Financial Studies.



Quartal Jahr	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12
CFS-Index	104,2	108,0	109,0	111,7	114,9	116,9	117,1	115,4	109,7	108,9	111,1	108,8	111,7
Performance	101,6	106,0	108,1	111,2	114,9	116,3	116,4	114,8	109,8	109,1	109,3	108,6	111,3
Erwartungen	106,8	110,0	109,9	112,3	114,8	117,5	117,9	116,0	109,6	108,7	113,0	109,1	112,1

Quelle: Center for Financial Studies (CFS)

Finanzinstitute und Dienstleister bauen Umsatz und Erträge aus

Nach einem schwachen zweiten Quartal 2012 können sowohl die befragten Finanzinstitute als auch die Dienstleister am Finanzplatz bei Umsatz und Erträgen im dritten Quartal wieder Boden gut machen. Die Finanzinstitute steigerten ihren **Umsatz** um 5,5 Punkte, die Dienstleister um 3,6 Punkte. Die Finanzinstitute konnten damit ihre Erwartungen zu Beginn des Quartals erfüllen, während die gestiegenen Umsätze der Dienstleister die eigenen Erwartungen deutlich übertrafen. Die Finanzinstitute rechnen für das vierte Quartal mit einem weiter steigenden Geschäftsvolumen, die Dienstleister gehen dagegen von einem gleichbleibenden Niveau aus.

Mit einem Zuwachs ihrer **Erträge** um 12 Punkte konnten die Finanzinstitute ihre positiven Erwartungen für das dritte Quartal noch einmal deutlich übertreffen. Der Teilindex „Erträge der Finanzindustrie“ liegt mit aktuell 108,9 Punkten aber immer noch knapp 5 Punkte unter dem Wert von April. Für das vierte Quartal zeigen sich die Finanzinstitute weiterhin optimistisch. Die Dienstleister blieben mit einem Ertragszuwachs von 2,3 Punkten leicht hinter ihren Erwartungen zurück. Auch sie rechnen im vierten Quartal mit weiter steigenden Erträgen.

Die **Investitionen** verharrten bei den Finanzinstituten im dritten Quartal auf nahezu konstantem Niveau (-0,1 Punkte) und übertrafen damit die negativen Erwartungen. Für das vierte Quartal wird mit einer leichten Steigerung gerechnet. Die Dienstleister am Finanzplatz investierten im dritten Quartal etwas mehr als im Quartal zuvor (+1,8 Punkte) und damit deutlich mehr als erwartet. Ihre Erwartungen für das vierte Quartal sind wiederum eher zurückhaltend.

Entgegen ihrer sehr negativen Erwartungen blieb das **Mitarbeiterniveau** bei den Finanzinstituten konstant (+0,3 Punkte). Auch im vierten Quartal rechnen sie mit weiteren Einstellungen. Bei den Dienstleistern gab es einen leichten Rückgang im Beschäftigungsniveau (-0,9 Punkte). Für das vierte Quartal geht man hier ebenfalls von einem Rückgang aus.

Sonderumfrage: Ergebnisse des Liikanen-Reports zur Reform des europäischen Bankensektors

Im Rahmen einer Sonderumfrage äußerten sich die Panelteilnehmer zu den Ergebnissen des Liikanen-Reports, der am 2. Oktober 2012 in Brüssel vorgestellt wurde. Zielsetzung der von der EU-Kommission eingesetzten Liikanen-Gruppe war es, Vorschläge zu erarbeiten, die das Finanzsystem stabilisieren, zu einem angemesseneren Verhältnis von Preisen und Risiken führen und somit weitere Rettungsaktionen durch Steuergelder verhindern.

Der Vorschlag des Liikanen-Reports, Finanzinstitute sollten ihr Handelsgeschäft ab einer gewissen Größe von ihren anderen Aktivitäten trennen, hat nach Ansicht der Hälfte der Befragten keine negativen Auswirkungen auf das deutsche Universalbankenmodell; dagegen befürchten rund 40 Prozent negative Auswirkungen. 78 Prozent der Befragten halten den privatwirtschaftlichen Sektor für stark betroffen von den Vorschlägen. Den genossenschaftlichen sowie den öffentlich-rechtlichen Sektor bezeichnen jeweils mehr als zwei Drittel der Befragten als kaum betroffen. Eine Umsetzung des Vorschlags hat nach Ansicht der meisten Befragten keinen Einfluss auf die vier im Index abgefragten Kennzahlen des eigenen Unternehmens (Umsatz, Ertrag, Investitionen, Mitarbeiter). Von denen, die einen Einfluss sehen, gehen mehr Befragte von einem negativen Einfluss für das eigene Unternehmen aus als von einem positiven.

Den Vorschlag der Liikanen-Gruppe, Banken zur Ausgabe von risiko-behafteten Anleihen („bail-in“ bonds) zu verpflichten, deren Besitzer im Krisenfall als erste zur Haftung herangezogen werden, halten 38% der Befragten für sinnvoll, 35% lehnen ihn ab. Unter den Befragten äußern sich vor allem die Finanzinstitute ablehnend („sinnvoll“: 31%; „nicht sinnvoll“: 40%; keine Angabe: 29%), während die Dienstleister am Finanzplatz den Vorschlag überwiegend sinnvoll finden („sinnvoll“: 44%; „nicht sinnvoll“: 30%; keine Angabe: 26%). Eine relative Mehrheit der Befragten kann sich einen ausreichend großen Markt für „bail-in“-Instrumente vorstellen (41% „ausreichend“ ggü. 33% „nicht ausreichend“). Dabei zeigen sich die Finanzinstitute wiederum deutlich skeptischer (27% „ausreichend“) als die Dienstleister (54% „ausreichend“).

Den Vorschlag, die erfolgsabhängige Managementvergütung (Bonü) an „bail-in“-Instrumente anstelle von Aktienoptionen zu koppeln, lehnen nur 17% der Befragten ab („stimme zu“: 33%; „indifferent“: 44%; k. A.: 17%).

Allgemeine Methodik der Indexberechnung

Der CFS-Finanzplatzindex basiert auf einer vierteljährlich durchgeführten Managementbefragung unter rund 400 Unternehmen des Finanzstandortes Deutschland (Rücklauf im Durchschnitt: 50 Prozent). Der Index fasst qualitative Angaben zu den Unternehmenskennzahlen Geschäftsvolumen, Ertragssituation, Mitarbeiteranzahl und Investitionen bezüglich des gerade vergangenen („Performance“) und des aktuellen Quartals („Prognose“) zusammen. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Panel-gestützte Erhebung bei Unternehmen und Institutionen der Finanzindustrie. Die Panelteilnehmer werden in die Sektoren „Finanzinstitute“ und „Dienstleister“ am Finanzplatz unterteilt, wobei die zweite Gruppe sehr weit gefasst ist (bis April 2012 vier Sektoren).

Kurzprofil CFS

Das Center for Financial Studies (CFS) mit Sitz in Frankfurt am Main ist ein an die Goethe-Universität Frankfurt angegliedertes und unabhängig finanziertes Forschungsinstitut. Es betreibt international ausgerichtete Forschung über Finanzmärkte, Finanzintermediäre und Monetäre Ökonomie. Das CFS veranstaltet regelmäßig internationale Konferenzen, Kolloquien, wissenschaftliche Foren und Fachvorträge zu finanzmarktrelevanten Fragen und fördert so den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Präsident des CFS ist Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing. Vorstandsvorsitzender des Trägervereins ist Dr. Rolf-E. Breuer. Die Institutsarbeit wird von den Direktoren Prof. Michael Haliassos, Ph.D., Prof. Dr. Jan Pieter Krahen, Prof. Dr. Uwe Walz geleitet.

Wir danken der Helaba Landesbank Hessen Thüringen und Frankfurt Main Finance für die finanzielle Förderung des Projekts.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Marcus Fleig

Center for Financial Studies
House of Finance
Goethe-Universität Frankfurt
E-Mail: fleig@ifk-cfs.de
Tel.: (069) 798-30061
www.finanzplatzindex.de / www.financialcenterindex.com